

Reichsinnungsverbands - Nachrichten

(163) Modelle von Uhrteilen

Die von Studienrat A. Gruber (Nürnberg) geschaffenen Anschauungsmodelle von Uhrteilen (Aufzugwelle, Unruhwellen, Zylinder und drei Steinfassungen in 25facher Vergrößerung aus Eisen verchromt und Messing vergoldet) haben so großem Interesse begegnet, daß wir abermals eine größere Serie in Auftrag gegeben haben. Damit wollen wir dann die Anfertigung der Modelle abschließen. Wir raten dringend, Bestellungen baldigst aufzugeben. (VII/1257)

Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks,
Berlin NW 7, Bauhofstraße 7.
H. Flügel. W. König.

Die Deutsche Arbeitsfront



Reichsbetriebsgemeinschaft **Handwerk**

Fachgruppe: Feinmetall und Spezialhandwerke

„Arbeit und Ehre!“

Die Devise des Reichshandwerkertages 1936

Von Dr. A. Weinschenk, Hauptschriftleiter der RBG. Handwerk

Der diesjährige Reichshandwerkertag, der am 5. und 6. Juni in Frankfurt a. M. stattfindet, wird nach dem Willen des Reichshandwerksmeisters und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiters W. G. Schmidt unter der Devise „Arbeit und Ehre“ stehen. Das deutsche Handwerk hat in den vergangenen Monaten seinen inneren Aufbau vollendet und den Weg für die praktische Arbeit im Dienste des deutschen Volkes freigemacht. Es ist daher nur recht und billig, wenn es sich zu einer Feierstunde versammelt, um hier noch einmal und ausdrücklich zu bekennen, daß der Nationalsozialismus auch dem handwerklichen Schaffen erst wieder Inhalt und damit neue Freude an schöpferischer Gestaltung gegeben hat.

Es mag unerörtert bleiben, ob der Selbstbehauptungswille des Handwerks allein ausgereicht hätte, um ihm auf die Dauer einen Platz im deutschen Kultur- und Wirtschaftsleben zu sichern. Wäre dem so, dann wäre es in der Vergangenheit von der größten Not verschont geblieben. So konnte das Handwerk in der Tat erst dann wieder seinen Weg nach aufwärts nehmen, als es die eigene Arbeit in den Dienst einer höheren Sache stellte, als es Opfer um der Gesamtheit willen auf sich nahm

und nicht mehr die Sorge um das eigene „Ich“, sondern das große Ganze zur Leitschnur seines Handelns machte.

Das Handwerk ist – in des Wortes wahrstem Sinn – durch Arbeit wieder zur Ehre gekommen. Nirgends hat sich der Wert des nationalsozialistischen Arbeitsbegriffes so sehr erwiesen wie im Handwerk, und seine Hoffnung, daß diese Arbeit Segen bringen und dem Tüchtigen eine Aufstiegsmöglichkeit geben werde, scheint nunmehr in Erfüllung zu gehen.

Weg und Entwicklung des Handwerks sind durch die nationalsozialistische Gesetzgebung an sich sichergestellt, aber nur dann, wenn das Handwerk die Gesetzesparagraphen mit Leben erfüllt und sich der großen Rechte, die ihm im Dritten Reich eingeräumt wurden, durch die Übernahme noch größerer Pflichten würdig erweist. Erste und oberste Pflicht ist und bleibt für das Handwerk der volle Einsatz aller aktiven Kräfte, die Tatbereitschaft von Meister, Geselle und Lehrling. Wenn das Wort Handwerk heute in der Öffentlichkeit eine ganz andere Bedeutung hat als noch vor wenigen Jahren, wenn dieselbe Öffentlichkeit heute anerkennt, daß in den Begriffen „Hand“ und „Werk“ ungeheure seelische Werte für die Volksgemeinschaft verborgen sind, wenn heute Männer des öffentlichen Lebens die Überzeugung vertreten, daß im Handwerk der Mensch am ehesten zum lebendigen Schöpfer deutscher Wertarbeit wird, dann kommt dies nicht von ungefähr, sondern ist Ausfluß einer mühsamen, zähen und glaubensstarken Arbeit, die vom Handwerk in den letzten Jahren geleistet worden ist.

Man sagt dem Handwerk nach, daß es einen ausgeprägten Berufsstolz besitze, man verwechselt aber leider diesen Stolz nur zu oft mit einem Ständedünkel und will nicht wahr haben, daß in Wirklichkeit der handwerkliche Berufsstolz nichts anderes ist als das, was der deutsche Soldat unter Ehre versteht. Nichts liegt im menschlichen Leben näher beieinander als Arbeit und Ehre – sie beide machen den Berufsstolz aus und sind ein Unterpfand dafür, daß die berufliche Entwicklung eine gerade ist und der Stolz nicht zur Überheblichkeit ausartet.

Gibt es daher ein besseres und schöneres Symbol für die handwerkliche Leistungsgemeinschaft als den Begriff „Arbeit und Ehre?“ Er ist der Repräsentant jener Schaffenden, für die der Alltag mit Arbeit beginnt und mit Arbeit aufhört, die mit schwieriger Faust und zerkuchter Stirn dem Holz, dem Metall, dem Stein Leben einhauchen, die dem Werkstoff Form und Gestalt geben und mit liebevollem Auge darüber wachen, daß er für unsere Zwecke nicht nur brauchbar, sondern auch schön sei. Unter dem Zeichen „Arbeit und Ehre“ will das Handwerk heute wieder Handwerk sein!

Es lebt seinen neuen Aufgaben und stellt sich, seine Arbeit und seine Ehre in den Dienst des Führers, rücksichtslos, vorbehaltlos, in absoluter Treue zu ihm, in vorbildlicher Kameradschaft zu jedem, der gewillt ist, Hand in Hand an der Vollendung des Dritten Reiches, an der Wiedererrichtung eines nach innen und außen mächtigen deutschen Vaterlandes zu arbeiten! (VII/1251)

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Gelsenkirchen. Die Quartalsversammlung fand am 21. Januar 1936 im Lokale „van Suntum“ in Gladbeck statt. Die Gelsenkirchener und Bueraner Kollegen erschienen mittels eines Autobusses fast vollzählig. Auch die Mitglieder der übrigen Städte hatten fast alle der Einladung Folge geleistet, so daß der Besuch der Versammlung ein durchaus zufriedenstellender war. Nach kurzen Begrüßungsworten des Obermeisters Wilhelm Fleisch (Gelsenkirchen) und einem herzlich gehaltenen Neujahrsglückwunsch berichtete der Obermeister über die verschiedensten Eingänge. Es kamen Schreiben des Reichsinnungsverbandes zur Verlesung. Diese wurden in ihren Einzelheiten besprochen. Die vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks zugesandten Anmeldeformulare wurden den Mitgliedern übergeben. Einen wesentlichen Unterhaltungsstoff gab die neue Verordnung über den An- und Verkauf von Gold. Die gesetzlichen Bestimmungen wurden verlesen, und Anfragen der Mitglieder erhielten durch den Obermeister ihre Beantwortung. Der Obermeister erklärte, daß seitens des Reichsinnungsverbandes in den nächsten Tagen Antragsbogen auf Erteilung einer Genehmigung zum Erwerb von Alt- und Bruchgold zum Versand kämen und daß diese Antragsformulare den Innungsmitgliedern postwendend weitergegeben würden. Er ermahnte gleichzeitig die Mitglieder zur Innehaltung der zur Ausfüllung dieser Fragebogen gesetzten Frist. Über die Frage des Wareneingangsbuches und der Buchführung im allgemeinen sprach der Geschäftsführer Schmidt. Es wies darauf hin, daß die Führung des Wareneingangsbuches mittlerweile sich sehr kompliziert gestaltet habe und daß von allen Stellen der Organisation Anträge auf Änderung der Durchführungsbestimmungen gestellt worden seien. Hinsichtlich der Buchführung verwies er auf die außergewöhnlich scharfen Bestimmungen über

unzulänglich und unrichtige Buchaufzeichnungen. Der Haushaltsplan für das Jahr 1936/37 wurde der Versammlung zur Kenntnis und Stellungnahme vorgelegt. Einwendungen gegen den vom Beirat aufgestellten Plan ergaben sich nicht. Derselbe galt damit als angenommen. Über den bevorstehenden Reichsberufswettkampf referierte der Obermeister. Er wies nachdrücklich auf die unbedingte Teilnahme aller Lehrlinge hin. Im Zusammenhange damit machte er auf die Zweckmäßigkeit des Besuches der Fachschule aufmerksam. Zum Schluß der Versammlung gelangten die von der Handwerkskammer Münster eingegangenen Handwerkskarten zur Verteilung. Mit einem Sieg Heil auf unseren Führer schloß der Obermeister die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung. (VII/1750)

Görlitz und Untergruppen. (Uhrmacherinnung.) Die Sitzung stand unter der Leitung unseres Obermeisters W. Bischoff. Die Innung war fast vollzählig bis auf einige durch Krankheit verhinderte Berufskameraden versammelt. Nach der Verlesung des Jahresberichtes durch den Schriftführer Schaaf standen die Verhandlungen betreffs Wirtschaftsgruppe 23 zur Debatte. Da wir uns noch durch den Reichsinnungsverband vertreten wissen und abgeneigt sind, unnötige Unruhen in das Verbandsleben zu bringen, wird in dieser Angelegenheit eine Rückfrage an den Reichsinnungsverband gerichtet werden. Die resloose Entscheidung hierzu überläßt die Innung seinem Obermeister. Ein Lichtbildervortrag über die Reparatur einer Armbanduhr soll nach Beschluß der Innung in der Aprilversammlung abgehalten werden. Über das vorliegende Gold-Gesetz werden den Anwesenden entsprechende Mitteilung gemacht und der Wortlaut des Gesetzes bekanntgegeben. Kassierer Nentwig berichtet über den Haushaltsplan, er hat in der alten Form gehalten werden können. Um aber allen